

Ja zur Unterkunft für Sportler

WILLISAU mst. Der Sonderkredit für die geplante Sportlerunterkunft Bed & Sport ist gestern genehmigt worden. Die Willisauer Stimmbürger befürworteten das Projekt mit 1795 Ja- zu 976 Nein-Stimmen. Die Stimmbeteiligung lag bei 49,74 Prozent.

Im Vorfeld der Abstimmung hatte das Projekt für Schlagzeilen gesorgt, weil der Stadtrat die Gemeindeversammlung Ende Februar wegen eines Berechnungsfehlers absagen musste. Konkret hatten die Behörden einen falschen Mietaufwand berechnet. Der Sonderkredit erhöhte sich dadurch von 3,172 Millionen Franken auf den 4,796 Millionen.

106 Übernachtungsplätze

Der Bau sieht 106 Übernachtungsplätze für Sportler vor. Er liegt in unmittelbarer Nähe zu den Sportanlagen in Willisau. Im Dezember 2014 hatten die Bürger bereits einen Planungskredit von 200 000 Franken befürwortet.

NACHRICHTEN

Bester Zielspringer gekürt

TRIENGEN red. Bei den Schweizer Meisterschaften im Zielspringen auf dem Flugplatz Triengen wurde **Georges Toth** aus Oberhofen BE Schweizer Meister. In der Teamwertung gewann Toth mit seinen Kollegen **Pascal Köppel** und **Rolf Rolli**. Bei den Junioren erreichte **Nicolas Baumann** den ersten Platz. Das Zielspringen ist die älteste Wettkampfsdisziplin im Fallschirmsport. Dabei öffnen die Springer auf 800 Metern über dem Boden ihren Fallschirm. Ziel ist es, so genau wie möglich auf einer Scheibe zu landen. Die Schweizer Meisterschaften fanden am Freitag und am Samstag statt.

Neuer Schulleiter für Oberstufe

ENTLEBUCH red. Die Schulpflege hat **Tobias Gutheinz** zum neuen Schulleiter für die Oberstufe (5. bis 9. Schuljahr) gewählt. Dies teilt die Gemeinde in einem Schreiben mit. Gutheinz wohnt mit seiner Familie in Schüpheim und ist gegenwärtig Teamleiter der Oberstufe Flühi.

ANZEIGE

MARKTPLATZ

Praxis Acqua

Schönste und angenehmste Warmölmassage mit **MARINA und CATHY**

Mo-Sa 10-19 h, Habsburgerstrasse 50, Luzern ☎ 041 210 46 46



krebsliga zentralschweiz



In meinem Sinne bis zuletzt

Was kann ich mit einer Patientenverfügung regeln? Wann und wie soll ich sie erstellen? Was ist rechtlich wichtig?

**Mittwoch, 8. Juni 2016
19.30 – 21.30 Uhr**

Sursee

Kantonsspital Sursee, Spitalstr. 16a

Anmeldung ist nicht erforderlich. Eintritt frei. Wir freuen uns auf Sie.

Krebsliga Zentralschweiz

Löwenstrasse 3 – 6004 Luzern
Tel. 041 210 25 50 – info@krebsliga.info
krebsliga.info – Spendenkonto PC 60-13232-5



FDP verteidigt ihren Sitz

RUSWIL Im Kampf der Parteipräsidenten setzt sich **Thomas Glanzmann (FDP)** gegen **Fabian Stadelmann (SVP)** durch. Die FDP hat mit ihrem Personalwechsel alles richtig gemacht.

CYRIL AREGGER
cyril.aregger@luzernerzeitung.ch

Die FDP hat den Sitz des demissionierten Dieter Hodel verteidigt. **Thomas Glanzmann** (33, FDP) erzielte im zweiten Wahlgang um den fünften Ruswiler Gemeinderatssitz 1302 Stimmen und somit deutlich mehr als **Fabian Stadelmann** (34, SVP, 926 Stimmen). Die Stimmbeteiligung betrug 45 Prozent. Im ersten Wahlgang hatte die damalige FDP-Kandidatin **Margrit Tschopp** mit 604 Stimmen noch deutlich hinter **Fabian Stadelmann** gelegen, der 874 Stimmen holte und das absolute Mehr um 72 Stimmen verpasste. **Leo Müller** (Präsident), **Eugen Amstutz**, **Rolf Marti** (alle CVP) und **Lotti Stadelmann** (SP) haben die Wahl im ersten Anlauf geschafft. Der Entscheid, im zweiten Wahlgang mit Parteipräsident **Thomas Glanzmann** auf



«Wir konnten von den Stimmen der CVP-Wähler profitieren.»

THOMAS GLANZMANN (FDP),
NEUER GEMEINDERAT

eine neue Kraft zu setzen, hat sich für die FDP also ausgezahlt. «Wir haben sicher auch besser mobilisiert als im ersten Wahlgang», bilanziert **Thomas Glanzmann**, der gestern auch in die Bürgerrechtskommission gewählt wurde (siehe Kasten). «Ich habe ein deutlich engeres Rennen erwartet. Ausschlaggebend war vermutlich, dass die bisherigen Gemeinderäte die Wahl auf Anhieb geschafft hatten und wir so von den Stimmen der CVP-Wähler profitieren konnten.» Das Resultat zeige aber auch, dass die Ruswiler mit der Arbeit der FDP im Gemeinderat zufrieden seien.

Auch für SVP-Präsident **Fabian Stadelmann** waren die CVP-Wähler ausschlaggebend. Mit dem Ergebnis habe man rechnen müssen, meint er. «Wir sagten immer, dass wir den Sitz im ersten Wahlgang erobern müssen. Im zweiten Wahlgang hätte es ein Wunder gebraucht. Wir haben wieder unsere Wählerbasis hinter uns. Aber von anderen Parteien erhalten wir kaum Zuspruch.» Nicht förderlich sei für die SVP auch ihr Nein zum Parkplatzreglement gewesen, das sie als einzige Partei bekämpft hatte, glaubt **Stadelmann**. «Die Wähler haben unsere klare Linie ohne Schwenker offenbar nicht goutiert.» Man wolle aber am bisherigen Weg festhalten. «Ich bleibe Parteipräsident und wir werden weiterkämpfen.»

Parkreglement angenommen

ABSTIMMUNGEN ca. Ruswil erhält ein Parkreglement. Die Stimmberechtigten hiessen die Vorlage gestern mit 1456 zu 1036 Stimmen gut. Damit kostet das Parkieren auf den meisten Parkplätzen in der Gemeinde künftig 1 Franken pro Stunde. Die erste Stunde ist gebührenfrei. Zudem werden Dauerparkkarten für offene Parkplätze ausgestellt. Diese kosten für ein Jahr 500 (persönliche Karten) respektive 800 Franken (unpersönlich). Auch private Parkareale ab 20 Parkplätzen sollen neu der Gebührenpflicht unterstehen.

«Unabdingbare Voraussetzung»

Die Einführung der Gebühren sei eine «unabdingbare Voraussetzung» für den Bau eines Parkhauses am Marktplatz und somit auch dafür, dass die Dorfkernerneuerung Ost ins Rollen komme, schrieb der Gemeinderat in seiner Abstimmungsbotschaft. Im geplanten Parkhaus soll ab der ersten Minute eine Gebühr von 1.50 Franken pro Stunde gelten. Dem Baurecht für die Erstellung eines Parkhauses haben die Ruswiler Stimmberechtigten im letzten November zugestimmt. Als einzige Partei sprach sich die SVP gegen die Vorlage aus.

Deutliches Ja zur Rechnung

Mit 2111 zu 284 Stimmen klar angenommen wurde auch die Rechnung

2015. Sie schloss mit einem Ertragsüberschuss von gut 135 000 Franken ab – budgetiert worden war ein Defizit von 22 000 Franken. Das gute Ergebnis ist vorab den höheren Steuererträgen zu verdanken.

Die Investitionsrechnung schliesst bei Gesamteinnahmen von gut 210 000 Franken und Ausgaben von 1,3 Millionen Franken mit Nettoinvestitionen von rund 1,1 Millionen ab. Der Voranschlag rechnete mit Nettoinvestitionen von 4,13 Millionen Franken. Verzögerungen bei fünf Bauprojekten führten zur Minderinvestition. Die Stimmbeteiligung betrug bei beiden Vorlagen gut 50 Prozent.

SVP-Kandidat gescheitert

Bei den Wahlen in die Bürgerrechtskommission musste die SVP eine weitere Wahlniederlage einstecken: Ihr Kandidat **Roger Würsch** (neu) verpasste die Wahl mit 472 Stimmen deutlich. Gewählt wurden die drei bisherigen Mitglieder **Herbert Duss** (1506 Stimmen), **Thomas Glanzmann** (1502, beide FDP), der somit gleich zweifacher Wahlsieger wurde, und **Peter Eggenschwiler** (1449, SP). Die Stimmbeteiligung lag bei 39 Prozent.

Bereits im ersten Wahlgang gewählt wurden **Ursula Duss-Limacher**, **Cornelia Reichmuth-Lustenberger** (beide CVP), **Franz Müller** und **Simon Ottiger** (beide SVP).

101 Stimmen für eine Erfolgsgeschichte

SURSEE Der Sek-Chor wuchs innert Kürze ums Siebenfache. Wie es dazu kam und warum sich der Leiter über eine Verspätung des Konzertbeginns freut.

Eines verhehlt **Kevin Sieber** nicht: Dass jeder fünfte Oberstufenschüler aus Sursee einmal wöchentlich zu ihm in die Probe kommt, macht ihn mächtig stolz. «Mit jungen Stimmen Musik zu machen, ist für mich einfach das Grösste», sagt der 25-jährige Lehrer, der an der Sekundarschule Sursee unterrichtet und den dortigen Chor leitet. «Ich will ihnen mit unseren Konzerten zu unvergesslichen Erlebnissen verhelfen.»

Deren zwei dürften am kommenden Wochenende hinzukommen: Die 101 Sängerinnen und Sänger laden im Gemeindezentrum Schenkon zur «British Night». Sie werden mit Evergreens von U2 oder Hits von Adele wohl ordentlich Applaus einheimen. Am Samstag wurde dafür nochmals geprobt, an Details gefeilt, und letzte Unsicherheiten wurden ausgeräumt. «Ich gebe mich nicht so schnell zufrieden», sagt Sieber. Seinem Ehrgeiz zu verdanken ist wohl auch die Erfolgsgeschichte, die mit dem Sek-Chor verbunden ist.

Ernüchterung spornt an

Rückblende: August 2013. Sieber, Absolvent der Pädagogischen Hochschule, tritt in Sursee seine erste Stelle an. Für den begeisterten Sänger liegt es auf der Hand, die Leitung des Sek-Chors zu übernehmen. Auf die erste Probe folgt die Ernüchterung. 15 Schülerinnen. Mehr sass da nicht. Sieber sagt sich: «Das kann ja nicht sein.» In den darauffolgenden Wochen ist Klinkenputzen angesagt. Sieber klappert die 30 Oberstufenklassen ab, rührt kräftig die Werbetrümmel. Innert Kürze zählt der Chor 40 Gesangsfreudige – heute über 100. Die Hälfte davon ist seit drei Jahren dabei.

Hits mit Klassikern gepaart

Siebers Enthusiasmus ist offensichtlich ansteckend. Dass der Chor auf einmal bei so vielen Schülern Gehör findet, dürfte aber auch mit den gewählten Stücken zusammenhängen, darunter «Viva la Vida» von Coldplay, «We Are The Champions» von Queen und ein Medley

der Beatles. «Die Liederwahl ist sicher mit ein Grund für den grossen Zulauf», sagt Sieber. «Songs aus den Charts kommen gut an. Die Schüler lassen sich aber auch für ältere Klassiker begeistern.» Bestes Beispiel dafür war das letztjährige Konzert, das die Achtziger wiederaufleben liess – ausnahmslos mit Arrangements von Sieber, notabene, geschrieben über die Sommerferien. «Klar, ist dies mit viel Aufwand verbunden. Doch ich überlege mir nie, wie viel Zeit ich in den Chor investiere. Mit Herzblut am Werk zu sein, ist für mich Ehrensache.»

«Mangelware» Männer

Wurden vor drei Jahren noch einstimmige Partituren einstudiert, kommt heute Chorliteratur für Erwachsene zum Zug. Männer sind in den Reihen allerdings «Mangelware». «Es ist schade, machen

nur gerade vier Jungs mit. Es gäbe auf der Oberstufe viele, die eine gute Stimme hätten», sagt Sieber. «Doch Singen gilt in diesem Alter als uncool.» Als bei seinem zweiten Konzert mehrere Solisten zum Mikrofon griffen, hoffte er noch auf einen Nachahmungseffekt. «Heute bin ich genug Realist, um zu sagen, dass der Männeranteil wohl nicht mehr gross steigen wird.»

Ein Probetag mit Band

Die 101 Sängerinnen und Sänger fiern nun dem Freitag entgegen. Schon vor dem eigentlichen Auftritt wartet eine Herausforderung auf sie: Zwölf Stunden vor Konzertbeginn trifft der Chor erstmals auf die vierköpfige Ad-hoc-Band. Allesamt ausgebildete Musiker, die Sieber – wie der Tontechniker – einen Freundschaftsdienst erweisen. «Ohne die nötigen Beziehungen könnte ich

niemals auf dieser professionellen Schiene fahren.» Denn Einnahmen gibts einzig durch Sponsoren und die Kollekte. Auf Eintrittstickets verzichtet Sieber. «Lieber schreiben wir am Ende bloss eine schwarze Null, haben dafür an den Konzerten volles Haus.» Ingeheim hofft er, dass deren Beginn wie letztes Jahr nach hinten verschoben werden muss, weil es aufgrund der langen Warteschlange noch zusätzliche Stühle brauchte – so viele, dass die beiden Konzerte letztlich 950 Zuhörer zählten.

EVELYNE FISCHER
evelyne.fischer@luzernerzeitung.ch

HINWEIS

«British Night», Konzerte des Sek-Chors Sursee. Freitag, 10. Juni, und Samstag, 11. Juni, Gemeindezentrum Schenkon. Beginn 20 Uhr, Türöffnung: 19.30 Uhr. Kollekte.



Unter der Leitung von Kevin Sieber (25) laden sie zu einer stimmigen «British Night» ein: die Schülerinnen und Schüler des Sek-Chors Sursee beim Proben am Samstag.

Bild Corinne Glanzmann